

Jubiläums Presseberichte

Eine weitere prachtvolle Eglichtzler-Dekoration entsteht.

Donnerstag, 09 Februar 2006

Bekannt sind sie hierzulande, die wundervollen Dekorationen aus dem Hause Eglichtzler, die jeweils an den närrischen Tagen die Mehrzweckhalle in Weggis in fasnächtlichen Glanz verwandeln. Viele erinnern sich noch heute gerne an die gigantische barocke Dekoration der Superlative im Jahre 1996 zurück, als wir das 30-jährige Bestehen feiern durften. Jetzt, also zehn Jahre später, steht wieder ein grosses Fest bevor. Die Guggemusig Eglichtzler feiert den 40. Geburtstag und ein weiteres Mal wird kein Aufwand gescheut, um die Turnhalle in einen phantastischen Fasnachtstempel nach dem Motto „Wild West“ zu verzaubern.



Bereits im September des letzten Jahres begann man mit der entsprechenden Planung und Vorbereitung. In der Folge zimmerten einige Eglimannen unter fachkundiger Regie von Christoph Paul Balken, Latten, Schalenbretter, Rundhölzer und Täfer in der Zimmerei der Gebrüder Stalder zusammen. Unzählige Nägel, Holzschrauben und Klammern fanden so den Weg ins Holz. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Philipp und Wolfgang Stalder für die Benützung ihrer Werkstatt und des Maschinenparks. Parallel zu den Bauten bemalte das Egli-Künstlerteam unter der Leitung von Markus Schmid, unterstützt von seinem Bruder und Ehrenmitglied Thomas Schmid, die überdimensionalen Kartonrollen. Themengerecht entstanden auf der Bühne im hinteren Teil der Sigristhofstatt in unzähligen Stunden wunderbare Bilder, mit denen die Wände der Turnhalle in „Weggis City“ mit einer grandiosen Prärie verwandelt werden. Unter Mithilfe von Chruttschlämpe und Rigischränzer werden schliesslich und endlich die Bauten und Bilder am Donnerstag- und Freitagabend vor dem Egliball in der Mehrzweckhalle aufgebaut und aufgehängt. Bis dann werden über 400 Arbeitsstunden aufgewendet sein, was unserem Kassier Materialkosten von gegen 9000 Franken bescheren soll. Darum sei auch hier erwähnt, dass wir auf Gönnerbeiträge angewiesen sind. Mit dem Kauf der aktuellen Plakette, die bei jedem Eglichtzler erhältlich ist, unterstützen Sie unseren Verein; herzlichen Dank. Nun sind wir parat: Man versetzte sich in die Zeit des Wilden Westens, in die Ära notabene wo Banditen, Gesetzeshüter und Revolverhelden die Szene bestimmten. Apropos Wilder Westen: Bei uns werden Sie in der ersten Reihe, pardon...im ersten Sattel sitzen. Gerne präsentieren wir Ihnen die gewaltige Jubiläums-Dekoration, am besten schon am Eglichtzlerball. Ihr Besuch in Weggis City freut uns!

Eglichtzlerball mit Gratis-Apéro

Der traditionelle Eglichtzler-Maskenball unter dem Motto „Highnoon im Saloon“ öffnet am Samstag, 18. Februar in der voll dekorierten Mehrzweckhalle Sigristhofstatt die Tore. Es freut uns, die Besucher bereits ab 19.30 Uhr auf dem Dorfplatz mit Gratis-Kaffee zu begrüssen. Werden Sie Zeuge, wie wir mit unserem neuen Kleid und Grind nach dem Motto „Yankee-Nordstaatenarmee“ auf dem Dorfplatz mit Ross und Wagen einfahren werden. Der Dorfplatz wird übrigens stilecht in eine Wild West-Wagenburg mit Lagerfeuer, Tipi, Planwagen, Kaffee, Whiskey und rauchenden Colts umfunktioniert. Der Einzug mit anschliessendem Platzkonzert der Eglitruppen ist um 19.45 Uhr vorgesehen und danach werden die

schweren Tore um 20.00 Uhr zum Maskenball geöffnet. Die hoffentlich zahlreichen Vollmasken nach dem Motto „Highnoon im Saloon“ geniessen bis 22.00 Uhr freien Eintritt ebenso wie unsere Gönner mit Gönnerkarten ab 50 Franken. Der Eintritt ist ab 16 Jahren gestattet und wird an der Kasse entsprechend kontrolliert (Ausweise mitbringen!). Für Live-Unterhaltung sorgt die Tanzmusik „Evergreens“, in der Bierschwemme das Ländlertrio „Chuchirascht“, DJ Kusi in der Goldminen-Bar sowie natürlich neben den Eglichutzlern die Guggenmusigen Höhläguugger, Rigischränzer und die Luzerner Fritschimusig mit ihren kakophonischen Klängen. Die bewährte Turnverein-Crew wird für Speis und Trank besorgt sein; ein kleiner Imbiss während einer langen Westernnacht kann sicher nicht schaden! Um unangenehmen Folgen eines feuchtfröhlichen Abends vorzubeugen, bieten wir einen kostenlosen Shuttle-Service in die Seegemeinden Weggis, Greppen und Vitznau an. Der Bus bringt die Besucher ab 24.00 Uhr bis 03.00 Uhr sicher nach Hause. Nützen Sie diese Gelegenheit und lassen Sie Ihre Motorkutsche zu Hause! Geniessen Sie mit uns einen Abend der einmaligen Art in der prächtig dekorierten Halle. Mit etwas Glück machen Sie sogar Bekanntschaft mit Präsident Abraham Lincoln, Buffalo Bill oder vielleicht mit Sitting Bull, dem Häuptling der Siuox.

See you soon im Saloon! Hudschibibra hudschiba. [Bilder >>](#)

Hinweis: Für Jugendliche ab 12 Jahren findet im Jugendlokal „Zanzibar“ ab 20.00 Uhr bis 23.00 Uhr eine Jugendfasnachts-Party mit DJ und Guggenmusigbesuchen statt.

www.eglichutzler.ch

Grind

Donnerstag, 02 Februar 2006



Zugeben,

wir Eglichutzler sehen uns schon noch etwas den Traditionen verpflichtet, und wir stehen dazu. Wir lassen unsere Kleider nicht in Fernost fabrizieren, sondern vertrauen auf unsere Mütter, Frauen, Freundinnen und andere eglifreundlichen Schneiderinnen. Wir fertigen jedes Jahr noch selber eine neue Plakette an und wir schminken uns nicht, sondern basteln Jahr für Jahr einen neuen Grinden. Nicht Plastik, nicht Polyester sondern nach guter alter Sitte ist Pappmache - Fischkleister und Papier - unser bevorzugter Werkstoff. Jeder Eglichutzler bastelt seinen Grind selber, oft in unzähligen Stunden. Der Künstler im Hintergrund ist Hans „Bill“ Schweizer. Er kreiert jedes Jahr eine neue zum Sujet passende Grundform mit derer Hilfe auch weniger Bastelbegabte einen passablen Grind herstellen können. An zahlreichen Abenden müssen die Formen mit kleinteiligem Pappmache sorgfältig ausgelegt werden. Mindestens 2 - 3 Schichten, um auch die erforderliche Stabilität zu erhalten. Danach folgt das eigentliche Meisterstück, nämlich die inzwischen verdichteten und mit Heissluft angetrockneten Papierstreifen

möglichst in einem Stück aus der Form zu ziehen. Hier trennt sich oft die Spreu vom Weizen bzw. der Anfänger vom Routinier. Manch ein potenzielles Kunstwerk hat sein Leben schon in der Form zurückgelassen und musste entsorgt werden. Dann heisst es zurück zum Start. Ist diese Hürde aber überstiegen, muss das Rohteil sorgsam zum Trocknen ausgelegt werden. Dieser Vorgang wiederholt sich mit jedem Einzelteil, aus dem ein Grind besteht. In diesem Jahr sind es Gesicht, Hinterkopf Hut, und Ohren. Erst wenn alle Teile trocken sind, meistens nach mehreren Tagen, kann der Grind zusammengebaut und grundiert werden. Eine Malgruppe sorgt anschliessend für die farbliche Einheit. Danach ist wieder die Kreativität der Mitglieder gefragt. Haare, Bärte, aber auch der Trag- Seh- und Hörkomfort der Maske sind nach individuellen Vorstellungen zu gestalten. Jeder Grind widerspiegelt Fleiss, Geduld, Individualität, Fingerfertigkeit und Talent seines Erbauers. So werden aus Bills unverwechselbaren Formen bombastische Kunstwerke oder kinderbastelstundenähnliche Larven. In jedem Fall aber immer ein Unikat. Unsere künstlerischen Freiheiten lassen dies bewusst zu. Oben ohne ist nicht immer sexy und so herrscht bei uns eine Grindtragpflicht an allen Umzügen.

Eglichtutzler-Jubiläumsschrift

In diesen Tagen erreicht die 40-seitenstarke Jubiläumsschrift die Weggiser Haushaltungen. 40 Jahre Vereingeschichte wurde in 4 verschiedenen Epochen aufbereitet; informativ, frech, spannend, bebildert. Während Monaten hat das Redaktionsteam Fakten und Geschichten zusammengetragen, zahllose Fotos gesichtet und all das zu dieser Broschüre verarbeitet. Auf das daraus entstandene Werk sind wir stolz. Zusätzliche Exemplare können über die Eglichtutzler bezogen werden.

Auch schräge Töne gehören zum guten Ton !

Freitag, 27 Januar 2006

Das Jubiläum der Eglichtutzler wirft nicht nur Schatten sondern auch Töne voraus. Schliesslich sind und bleiben wir eine Guggenmusik, somit soll die Kernkompetenz auch im musikalischen Bereich liegen. Apropos liegen: Während im vergangenen Jahr unser Tambi irgendwo an der Sonne lag, lagen wir verständlicherweise soundmässig nicht in den Top Ten.

Das soll sich dieses Jahr ändern, eine ein-, ab- und wieder eingesetzte Musikkommission trägt dazu das Wesentliche bei. So wird seit Herbstbeginn in den Untergründen der Sigristhofstatt an Hits und Schenkelklopfen gebastelt.

Wie es dann schlussendlich tönen sollte (könnte ?) hat der Tambi auf dem Computer bestens vorbereitet.

Wenn da nur die Noten nicht wären. Noten ? Bei diesem Wort kommen fast alle Eglichtutzler ins Schwitzen, "kakaphonischer Analphabetismus".

Da hilft dann die Übersetzung in "zu drückende Ventile 1 12 13 usw." weiter.

Kurzum, wir schaffen es und werden von Probe zu Probe sicherer und vielstimmiger. Das aufgestockte Bassregister gibt dieses Jahr einen soliden Boden, der ehemalige 8 bis 10 Zylinder-Motor der Posaunen läuft ruhiger und auf mehreren Zylindern gleichmässig, die Trompeten bestechen durch starke B und künstlerisch- mimosenhafte A Register. Bleibt noch das "Grüsch", na ja, Jüge die Trommel hält den Beat zusammen.

Am letzten Samstag lud dann der Tambi zum traditionellen Probeweekend auf Unterstetten. Dass in diesem Jahr Lari und Fari eher im Tal blieben zeigte bereits das Programm unmissverständlich. Knallharter Probenbeginn im Singsaal Weggis mit anschliessendem gemeinsamem Marsch (Ritt) nach Unterstetten. Wenigstens billigte uns der Schindertambi auf Frist einen Halt zur Stärkung zu. Das



Probenprogramm wurde dann einzig durch die übervollen Znachtplatten unterbrochen, keinesfalls aber durch die immer dicker werdenden Lippen und dünner werdenden Ansätze. Gegen elf Uhr hatte dann auch der Tambi ein Einsehen und ruck zuck war die Lippe immer noch dick und die Jassteppiche verteilt.

Das Schnarchen gehört keines falls zu den guten Tönen, es war jedoch in den Schlafgemächern vielstimmig zu hören. Vielstimmig aber eher gedämpft war dann die erste Probe kurz nach acht am Morgen, sie haben richtig gelesen, aber wir probten tatsächlich den fasnächtlichen Ernstfall. Langsam beginnen die Stücke zu sitzen und wir konnten am Mittag auf dem Dorfplatz eine erste Kostprobe des gelernten geben. Die Zuschauer jedenfalls wippen kräftig mit.

Zurück in Weggis sollten die geübten Töne noch auf tscheschische Tonträger gebracht werden. Der altehrwürdige Schweizerhofsaal diente kurzum als improvisiertes Tonstudio. Für eine goldene Schallplatte hat's nicht gereicht, das eine oder andere sei aber durchaus brauchbar, meinte ein zufriedener Tambi nach einem strengen, mit Gerstensuppe beendeten Wochenende.

Apropos Tambi: „ Pfnueli suberi Büez, wir sind parad“, überzeugen Sie sich doch selbst, am Egliball oder so.

40 Jahre Eglichutzler - Die Plakette

Dienstag, 10 Januar 2006



Bereits die 18. Ausgabe der fast schon legendären Eglichutzlerplaketten ist geschaffen worden Wieder entworfen und gegossen von fleissigen Eglichutzlerhänden. Die Plakette 2006 trägt für einmal die Handschrift von Markus Schmid, da unser Plaketten-Künstler und Erschaffer der letzten 12 Sujets - Patrick Stalder - sich für 2 Jahre nach Afrika abgesetzt hat. Als Goldschmid wird er dort dem schwarzen Kontinent etwas Farbe verleihen.

Die Eglichutzler Weggis werden in diesem Jahr 40. Egli-Plaketten gibt es aber erst seit 18 Jahren. Bis 1987 finanzierten sie die Fasnacht über Mitgliederbeiträge und den Verkauf von Gönnerkarten. Der Plakettenverkauf war damals eine reine Chrutschlämpen-Bastion. In einer Nacht und Nebelaktion entstand 1988 in der Schlosserei Lottenbach unter der Regie von Adrian Imgrüth und Erich Lottenbach die erste Eglichutzler-Plakette. Der kleine aus Zinn gegossene Chatzengrind sollte die Gönnerwerbung ankurbeln und Vereinskasse aufpolieren. Damit war der Grundstein zu einer neuen Fasnachtstradition gelegt, damals nicht gerade zur Freude unseren zünftigen Fasnachtskollegen. In den ersten Jahren dominierte klar Zinn als Werkstoff, bevor in der Folge neue Materialien entdeckt und ausprobiert wurden.

Heute kommt ein spezielles Kunstharzgemisch zur Anwendung, welches sich gut in vorgefertigte Silikonformen giessen lässt und schnell trocknet. Die ca. 500 Einzelanfertigungen werden in zahlreichen Stunden von unserem Plakettenteam Ives, Röli, Adi und Nicolas fabriziert. Die Eglichutzler zieht es in diesem Jahr in den Wilden Westen. Kommen Sie mit? Ab 15 Franken sind Sie dabei!

Interview mit Martin Auf der Maur

Dienstag, 10 Januar 2006



Martin, wie ist eigentlich das Jubiläums-Motto entstanden?

Die Motto-Kommission, bestehend aus 6 bis 8 handverlesenen Eglichutzlern brütet über diversen Themen. Nach drei bis vier Sitzungen einigt man sich auf drei Mottos, die grob ausgearbeitet an der GV unterbreitet werden. Diese entscheidet dann mittels Mehrheitsabstimmung über das künftige Motto, in diesem Fall „Wilder Westen“.

Du bist für die Umsetzung des Mottos in ein tragbares Kleid für die Egli zuständig. Wie geht das vor sich?

Das tönt einfacher als es ist. Ziel war es, dass wir nicht einfach als Cowboy oder Indianer daherkommen. Ein wichtiges Kriterium ist jedoch, dass das Erscheinungsbild als Einzelperson wie auch die Wirkung in der Gruppe stimmen muss. Ausserdem ist die Umsetzung zu einer passenden Deko enorm von Bedeutung. Dieses Jahr wird sogar wieder mal ein Umzugswagen mit dabei sein.

Von der ausgewählten Idee bis zum fertigen Kleid ist es jedoch noch ein langer Weg. Suchen der Kleidervorlage, Auswählen der noch bezahlbaren Stoffe, Herstellen des Schnittmusters, der Nähanleitung und eines Musterkleides, Stoff bestellen, alles zuschneiden und an alle Mitglieder verteilen. Viel Zeit beansprucht auch das Zusammentragen verschiedenster Accessoires, auf das ich grossen Wert lege. Die Hüte dieses Jahr sind zum Beispiel ein Direktimport aus Florida. Beziehungen sind alles.

1996 - nach 5-jährigesr Mitgliedschaft bei den Eglichutzlern - hast Du mit dem damaligen Jubikleid Barock einen Meilenstein gesetzt. Dieses Mal kommen wir als Nordstaatler, sogenannte Jankees daher. Hast Du einen persönlichen Kleiderwunsch für das 50-jährige?

Persönlich haben es mir die Luzerner Kulturfasnächtler angetan. Doch diese passen mit ihren mystischen Fratzen wohl eher ins städtische Fasnachtsbild. Aber wer weiss?

Ich jedenfalls freue mich auf eine rüdig schöne Fasnacht 2006 und danke allen Kommissionsmitgliedern für den immensen Einsatz, Silvia Lottenbach für die fachfrauische Unterstützung und allen NäherInnen für ihren Fleiss.

Vorschau: Am Samstag, 18. Februar 2006 ab 20.00 Uhr findet in der Mehrzweckhalle Sigrishofstatt in Weggis der Egliball statt. Das Ballmotto „Highnoon im Saloon“ lehnt sich an unser Kleidermotto Wilder Westen an und bietet geschickten NäherInnen einigen Spielraum, das Motto in kreative Kostüme umzusetzen.

Hudschibibra Hudschiba
Martin